

# PlaUsiBel lehren und lernen

Ein didaktischer Ansatz zur beruflichen Teilhabe

– Beispiel einer Lehr-Lern-Einheit –

Berufsfeld

**Industriemontage**

Lehr-Lern-Arrangement

**Arbeitssicherheitslehre – Sicheres Verhalten am Arbeitsplatz**

Lehr-Lern-Einheit

**PSA kennenlernen**

Das vorliegende Beispiel wurde eigenverantwortlich durch eine der zwanzig Modellwerkstätten erarbeitet, die am Forschungsprojekt GuBiP (Gute Bildungspraxis: Handlungsempfehlungen zur methodischen Gestaltung Beruflicher Bildung in Werkstätten) teilgenommen haben. Das Beispiel gibt einen Einblick in die mögliche Umsetzung des vonseiten der wissenschaftlichen Begleitung entwickelten PlaUsiBel-Ansatzes. Die wissenschaftliche Begleitung übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit und Qualität des vorliegenden Umsetzungsbeispiels


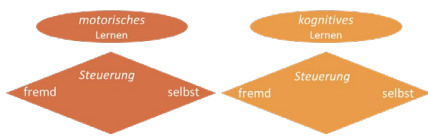


# Prozessdokumentation



## 1 Planung

Lehr-Lern-Arrangement	Arbeitssicherheitslehre – Sicheres Verhalten am Arbeitsplatz	
	Rahmen- bedingungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildungseinheit im Rahmen der Fortbildungsreihe zum Thema Arbeitssicherheit</li> <li>• Die Teilnehmenden sollen Grundlagen der Arbeitssicherheit für ihren spezifischen Arbeitsplatz kennenlernen</li> <li>• Schulungsraum BBB</li> <li>• Arrangement findet vormittags arbeitsbegleitend statt, jede Einheit dauert 45 Minuten</li> </ul>
	Lehrende und Lernende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vier Personen umfassende, heterogene Lerngruppe aus Teilnehmenden verschiedener Abteilungen (Industriemontage und Berufliche Bildung)</li> <li>• TN 1: Junger Mann, Teilnehmer BBB, kommuniziert mit Gebärden und nutzt einen Talker; kann nicht schreiben. Bringt großes Interesse für das Thema sowie hohe Motivation und Ausdauer mit.</li> <li>• TN 2: Langjähriger, erfahrener Beschäftigter der Industriemontage, der bereits Erfahrungen in vielen Bereichen der Werkstatt sammeln konnte. Kommuniziert verbal, hat jedoch gelegentlich Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache. Schreiben fällt ihm schwer, ebenso das Lesen. Hohe Ausdauer und Motivation sowie Interesse für das Thema.</li> <li>• TN 3: Junge Frau, Beschäftigte in der Industriemontage. Hat den BBB vor wenigen Jahren absolviert und ist nun im Arbeitsbereich beschäftigt. Kommuniziert verbal und kann ebenfalls schreiben sowie langsam lesen, benötigt dafür aber längere Zeit. Ebenfalls großes Interesse für das Thema, ist aber gelegentlich passiv und muss zur Mitarbeit motiviert werden.</li> <li>• TN 4: Beschäftigte aus der Industriemontage, verfügt ebenfalls bereits über einige Jahre Erfahrung im Arbeitsbereich. Verbale Kommunikation ist eine Stärke, weist ebenfalls hohe</li> </ul>

		Ausdauer und Motivation sowie Interesse für das Thema auf. Die Teilnehmerin kann lesen und schreiben.
	Lerngruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wichtig, auf unterschiedliche (Vor)erfahrungen der Teilnehmenden einzugehen, diese dort abzuholen, wo sie aktuell stehen</li> <li>• Jüngere TeilnehmerInnen könnten von den Erfahrungen der Älteren profitieren</li> <li>• Gemischte Altersstruktur bietet darüber hinaus aber auch Gefahren, etwa aufgrund eines „Erfahrungsgefälles“ oder unterschiedlicher Interessen/Bedürfnisse</li> <li>• Teilnehmende können sich gegenseitig helfen, indem individuelle Stärken und Schwächen gegenseitig ausgeglichen werden können, etwa im Hinblick auf Lesen/Schreiben/Sprechen</li> </ul>
	Thema des Lehr-Lern-Arrangements	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitssicherheitslehre; Fokus auf PSA</li> </ul>
	Einordnung in (h)BRP	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rahmenplan Fertigungshelfer,</li> <li>• Punkt 2: Arbeitsschutz, Unfallverhütung, Erste Hilfe, Umweltschutz</li> </ul>
	Ziel(e) des Lehr-Lern-Arrangements	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Teilnehmenden beschreiben grundlegende Bestandteile der Persönlichen Schutzausrüstung sowie die für sie wichtigen Bestandteile sowie deren Zweck und Nutzen</li> </ul>
	Einheiten des Lehr-Lern-Arrangements (Sequenz)	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Organisation u. Einführung</li> <li>2. Ordnung am Arbeitsplatz</li> <li>3. Verkehrswege</li> <li>4. Persönliche Schutzausrüstung (PSA) kennenlernen</li> <li>5. Arbeitssicherheit u. Unfallschutz</li> <li>6. Lernerfolgskontrolle</li> </ol>

Lehr-Lern-Einheit		PSA kennenlernen	
	Thema der Lehr-Lern-Einheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Persönliche Schutzausrüstung: Bestandteile, Funktionen und Einsatzgrenzen</li> </ul>	
	Ziel(e) der Lehr-Lern-Einheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die TeilnehmerInnen kennen grundlegende Bestandteile der Persönlichen Schutzausrüstung und können die für sie wichtigen Bestandteile sowie deren Zweck und Nutzen nennen</li> </ul>	
	Lernbereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kognitives Lernen</li> </ul>	
	Lernsteuerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fremdsteuerung</li> </ul>	
	Methode(n)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrvortrag</li> </ul>	
	Sozialform(en)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Plenumsarbeit</li> <li>Gruppenarbeit (Sicherung)</li> </ul>	
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lernunterlage „Arbeitssicherheitslehre 1. Teil“</li> </ul>	

## 2 UmSetzung

Zeit	Phase	Lehr-Lern-Schritte & Inhalte	Medien
10 min	Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> <li>Teilnehmenden begrüßen, auf anstehendes Thema einstimmen</li> <li>„Welche Teile der Persönlichen Schutzausrüstung kennt ihr bereits, welche nutzt ihr selbst an eurem Arbeitsplatz?“</li> <li>Vorstellung der Einheit mittels Lernunterlage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterrichtsgespräch</li> <li>Lernunterlage</li> </ul>
15 min	Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erarbeitung der verschiedenen Bestandteile der Persönlichen Schutzausrüstung mittels Schaubild in der Lernunterlage</li> <li>Vortrag, welche spezifischen Schutzfunktionen die einzelnen Bestandteile erfüllen</li> <li>„Bei welchen Tätigkeiten muss ich welche Schutzkleidung tragen; wann kann auf sie verzichtet werden?“</li> <li>Wo liegen die Grenzen der jeweiligen Bestandteile der Persönlichen Schutzausrüstung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrvortrag</li> <li>Unterrichtsgespräch</li> <li>Lernunterlage</li> </ul>
15 min	Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wiederholung der neu gelernten Begriffe/Bestandteile der Persönlichen Schutzausrüstung</li> <li>Eintragen der Begriffe in das Schaubild</li> <li>Teilnehmenden unterstützen sich hier gegenseitig sowohl im Wissensaustausch als auch etwa hinsichtlich Lesen/Schreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Angeleitete Gruppenarbeit</li> <li>Lernunterlage</li> <li>Stifte</li> </ul>
5 min	Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>„Wie hat euch die heutige Einheit gefallen?“</li> <li>„Was fiel euch leicht, was war schwer?“</li> <li>„Was bringt mir das heute neu Gelernte für meine Arbeit an meinem persönlichen Arbeitsplatz?“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stifte</li> <li>Metaplankarten</li> </ul>

## 3 Bilanzierung

### Kompetenzentwicklung der Lernenden

Beobachtung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gute, sich gegenseitig ergänzende Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmenden erkennbar</li> <li>• Defizite im Lesen/Schreiben werden untereinander gut ausgeglichen</li> <li>• Angeregter Austausch über die Lerninhalte der Einheit; Teilnehmende bringen eigene Vorerfahrungen ein und übertragen Lerninhalte auf ihren jeweiligen Tätigkeitsbereich</li> <li>• Fachliches Lernziel der Einheit erreicht</li> </ul>
Prüfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine Lernzielkontrolle im engeren Sinne, jedoch Überprüfung des Lernerfolgs mittels Eintragung der Begriffe in Lückentext</li> </ul>
Transfer (Beobachtung/Prüfung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nicht erfasst</li> </ul>

### Kompetenzentwicklung der Lehrenden

Feedback	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teile der PSA waren bereits bekannt, andere noch nicht, z.T. neue Eigenschaften einzelner Ausrüstungsgegenstände kennengelernt</li> <li>• Einige TN hatten zunächst Angst und Schwierigkeiten beim Ausfüllen der Lückentexte</li> </ul>
Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkeres Vertrauen auf und Nutzung von Synergieeffekten innerhalb der Teilnehmendenschaft</li> </ul>

## Schlussfolgerungen

Lernende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Heterogene Lerngruppen (Alter/Wissensstand) nutzen</li> <li>• Selbstorganisation der Gruppe zulassen u. fördern</li> </ul>
Lehrende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsmaterialien anpassen im Hinblick auf Barrierefreiheit, vielfältigere Lernzugänge nutzen</li> <li>• Nutzung von gruppeneigenen Synergieeffekten auch in anderen Lehr-Lern-Settings</li> </ul>